

Presseinformation, 8. März 2016

Countdown zum Frauenfilmfestival startet mit Filmschätzen der europäischen Nouvelle Vague: Aufbruch der Autorinnen.

Bereits vor der Eröffnung am 19. April in Köln läutet das IFFF Dortmund I Köln das Filmprogramm von Regisseurinnen mit zwei Filmen der europäischen Nouvelle Vague ein, die im Filmforum im Museum Ludwig zu sehen sind und während des Festivals durch einen dritten ergänzt werden. Die neue Welle im europäischen Kino der 1960er Jahre steht im Osten wie im Westen für die Konflikte und die gesellschaftliche Emanzipation dieser Dekade. Die Filme, die das Frauenfilmfestival jetzt präsentiert, sind Teil des von Dr. Sabine Schöbel (Berlin) kuratierten Programms **Aufbruch der Autorinnen**. Es geht der Tatsache nach, dass im Kino der Nouvelle Vague nicht nur die bekannte Rebellion der Söhne gegen die Väter zum Ausdruck kommt, sondern daß es zugleich einer ersten Generation von jungen Frauen gelang, als Autorinnen abendfüllende Spielfilme zu drehen. **Agnès Varda, Vera Chytilová** und **Lina Wertmüller** zeigen die schöpferische Vielfalt, Spielfreude und Rebellion der 60er Jahre – ihre Filme sind eine Lust für alle Kinoliebhaber_innen.

VON ETWAS ANDEREM R: Vera Chytilová, CSSR 1963, 82'



Vera Chytilová, Regisseurin des feministischen Kultfilms TAUSENDSCHÖNCHEN, porträtiert in VON ETWAS ANDEREM das Leben zweier Frauen, gleichwertig und doch grundverschieden. Dokumentar- und Spielfilm treffen hier in einer extrem modernen Montage aufeinander. Ein Leben ist real, eines ist Fiktion. Das eine, das reale, zeigt die Spitzensportlerin Eva Bosáková bei der Weltmeisterschaft 1962 in Prag, das andere, das

fiktive, zeigt die Hausfrau Vera mit ihrem Ehemann und Kind und einem Geliebten. Gemeinsam ist beiden, dass keine, trotz aller Bemühungen, ihre Lebensumstände verändern kann. In der Tschechoslowakei zur Zeit des Kalten Kriegs gedreht, ist VON ETWAS ANDEREM nicht nur ein Porträt zweier unterschiedlicher Leben, sondern auch ein politischer Film, der Fragen nach Möglichkeiten und Auswegen ernüchtert beantwortet. Chytilová erhielt für den Film den Hauptpreis der Mannheimer Filmfestspiele.

31.03.2016, 20:00 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig

LIONS LOVE (... AND LIES) R: Agnès Varda, USA/F 1969, 110'



Kalenderblatt für Kalenderblatt berichtet Agnès Varda von den Geschehnissen, die vom 1. bis 9. Juni 1968 in der in Hollywood gelegenen „Villa Fake“ stattfinden. Hier lebt Viva mit ihren beiden Geliebten Jim und Jerry. Sie verbringen ihre Tage plaudernd und scherzend auf den Sofas, am Swimmingpool oder im großen Bett direkt vor einem Panoramafenster. Besuch aus New York kommt. „Die Avantgarde-Filmemacherin Shirley Clarke will mit

den dreien einen Film drehen. Das Unternehmen scheitert jedoch an den Kämpfen mit der Filmindustrie und der Depression der Filmemacherin. Die Ereignisse der äußeren Welt, die Attentate auf Martin Luther King, Robert Kennedy und Andy Warhol, dringen per Fernsehen und Telefon in die Villa. Varda kreuzt hier auf vielfältige Weise Pop mit Politik, Fiktion mit realen Ereignissen.“ (Retrospektive „Agnès Varda“, arsenal – Institut für Film und Videokunst, September 2009). LIONS LOVE (... AND LIES) ist nicht nur ein Film über den Mythos Hollywood, die Hippiekultur und den Hype um den New Yorker Underground, sondern folgerichtig auch ein Spielfilm, der die Grenzen seiner Gattung bei jeder Gelegenheit durchbricht.

02.04.2016, 20:00 Uhr, Filmforum NRW im Museum Ludwig

THE BELLE STAR STORY (IL MIO CORPO PER UN POKER)



R: Lina Wertmüller als Nathan Which, I 1967/68, 103')
Schon die Produktionsgeschichte des „einzigen weiblich-feministischen Spaghetti-Westerns“ klingt kurios: nachdem der Regisseur das Team verlassen hat, ruft die Hauptdarstellerin eine befreundete Regisseurin an, um verzweifelt zu retten, was zu retten ist. Und

dann steigt auch noch der Hauptdarsteller aus. Unter dem Pseudonym G. Spagnoletti macht sich Wertmüller an den Film, öffentlich bekennt sie sich nie dazu. Im Zentrum steht Elsa Martinelli als Colt-schwingendes, sommersprossiges Flintenweib mit langer, roter Mähne: Belle Starr. Sie reitet mit ihrer Bande durch die Prärie, singt „No Time for Love“ und befreit ihre Freundin vom Galgen. Es ist ein Film über sexuelle Gewalt, in dem auch das Motiv des Vatemords anklingt.

21.04.2016, 22:30, Filmforum NRW im Museum Ludwig

Eine Veranstaltung des IFFF Dortmund | Köln mit Unterstützung des Projektes „Aufbruch der Autorinnen – Die Regisseurinnen der 60er Jahre in Europa und die Heldinnen ihrer Filme“, Berlin, gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

INFOS:

Festivalorte Köln: Odeon Kino, Filmforum im Museum Ludwig, Filmpalette, Kunsthochschule für Medien Köln, ifs – internationale filmschule köln, GOLD+BETON und das Alte Pfandhaus mit Festival- und Pressezentrum.

Kino Dortmund: Kino im U

Infos: www.frauenfilmfestival.eu / Vorverkauf: www.koelnticket.de

Für weitere Informationen, Interviewabsprachen sowie Bild- und Filmmaterial wenden Sie sich bitte an: Stefanie Görtz, Anna Storm, 0231-5025480, presse@frauenfilmfestival.eu

Weitere Termine:

Eröffnungs-Pressekonferenz: 19. April 2016, 14 Uhr Ort: tba

Festivaleröffnung: 19. April 2016, 19.30 Uhr, Odeon Kino, Severinstraße 81

Warmup der Sektion begehrt! filmlust queer: 20. April 2016, 21 Uhr, GOLD + BETON, Ebertplatzpassagen

Preisverleihung: 24. April 2016, 19 Uhr, Odeon Kino, Severinstraße 81

Das Festival wird gefördert und unterstützt von:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW; Stadt Köln; Kulturbüro Stadt Dortmund; Film- und Medienstiftung NRW; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, Ströer Deutsche Städte Medien GmbH; Choices; Ford-Werke GmbH

Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln

19. bis 24. April 2016 in Köln

Küpperstrasse 3_44122 Dortmund

www.frauenfilmfestival.eu info@frauenfilmfestival.eu